

---

## Kundgebung vor dem Rathaus am Internationalen Tag gegen Rassismus

### Bürgermeister Dieter Spürck setzt ein Zeichen für Demokratie

Kerpen, 22.03.2024

Zum ersten Mal hatte Bürgermeister Dieter Spürck am Internationalen Tag gegen Rassismus zu einer Kundgebung vor dem Rathaus eingeladen. Unter Beteiligung des Bündnisses für Toleranz, Zusammenhalt und eine wehrhafte Demokratie fand ein buntes Bühnenprogramm statt. Besonders freute sich Bürgermeister Dieter Spürck über die Teilnahme der Schülerinnen- und Schülervertreter des Europagymnasiums sowie der Realschule Mater Salvatoris, die mit verschiedenen Statements sowie einer Plakataktion auf sich aufmerksam machten.

Aber auch Martin Dierks von Hab8acht, Barbara Kremer vom Verein Vielfalt der Kulturen, Jutta Faasen und Hans-Gerd Wolfgarten vom interreligiösen Dialogkreis sowie Martin Sagel als Autor des Buches „Alles eins“ sprachen sich öffentlich gegen jede Art von Ausgrenzung oder Fremdenhass aus. Die Vorstellung der neuen Integrationsbeauftragten der Kolpingstadt Kerpen, Frau Maila Riquelme Garcia, war zudem Teil der Veranstaltung.

Neben dem Markus Reinhardt Ensemble, das aufgrund der persönlichen Geschichten der Künstler zum Thema „Holocaust“ besonders berührte, war auch der extra für diesen Tag gegründete Projektchor „Lebenszeichen“ unter Leitung von Christian Schröder ein besonderes Highlight.

„Die im Grundgesetz verankerten Werte der Menschenwürde sowie der Gleichberechtigung dürfen niemals in Vergessenheit geraten. Daher freut es mich, dass am Internationalen Tag gegen Rassismus so viele Menschen meiner Einladung gefolgt sind, um für alle sichtbar ein Zeichen zu setzen“, so Bürgermeister Dieter Spürck. Für nächstes Jahr ist bereits eine Folgeveranstaltung am 21.03.2025 geplant.

Auch der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 21.03.2024 mit seiner einstimmigen Entscheidung zur Errichtung einer Zentralen Unterbringungseinheit des Landes auf dem Stadtgebiet ein eindeutiges Zeichen gesetzt. Darüber hinaus hat der Stadtrat beschlossen, der „Trierer Erklärung“ des Deutschen Städtetages beizutreten und gesponserte Sitzbänke mit der Aufschrift "Kein Ort für Rassismus" aufzustellen.